

Positive Resonanz im Kaufhaus Wertvoll

Das Kaufhaus der Caritas in Wersten bietet gespendete Kleidung und Möbel zu günstigen Preisen an. Die Zielgruppe habe sich in den vergangenen Monaten wegen der gestiegenen Lebenshaltungskosten verändert.

VON ANGELINA BURCH

WERSTEN Auf einer Fläche von 798 Quadratmetern werden Tausende Artikel angeboten. Auch an einem Vormittag unter der Woche ist viel los. Klingt nach einem gewöhnlichen Kaufhaus, doch es handelt sich um das Kaufhaus Wertvoll in Wersten. Vor rund zwei Jahren, mitten während der Corona-Pandemie, ist das von der Caritas betriebene Kaufhaus von der Völklinger Straße in die neuen Hallen umgezogen.

Das Konzept des Kaufhauses unterscheidet sich von anderen: Die Artikel, die dort gekauft werden können, wurden gespendet. Zu günstigen Preisen werden sie dort verkauft. Der Grund, wieso die Sachen verkauft und nicht verschenkt werden, sei, dass die Angestellten alles noch sorgfältig prüfen und teilweise auch weiterverarbeiten, bevor es in den Laden kommt, sagt Christian Ellmann, Leiter des Kaufhauses Wertvoll. Die Einnahmen werden außerdem für die Aufrechterhaltung des Betriebes genutzt, damit das Sortiment dauerhaft angeboten werden kann.

Im vergangenen Jahr seien dort mehr als 200.000 Artikel und 63 Tonnen Textilien verkauft worden. Einkaufen kann im Kaufhaus Wertvoll jeder, Menschen mit geringem Einkommen über den Düsselpass oder einem Studierendenausweis bekommen allerdings besondere Rabatte bis zu 30 Prozent. Mit dem Wertvoll-Scheck, der in den Caritas-Beratungsstellen erhältlich ist, sei eine unbürokratische und kostenlose Direkthilfe möglich.

Die Gruppe der Menschen, die im Kaufhaus Wertvoll einkaufen, habe sich im vergangenen Jahr verändert, sagt der Leiter. Waren es vorher hauptsächlich Bedürftige, Arbeitslose und Flüchtlinge, kämen nun auch Rentner, Studenten sowie Berufstätige, die mittlerweile an ihre finanziellen Grenzen stoßen, dazu. Der Grund seien die enormen Preissteigerungen insbesondere bei der Energie; verschärft in allen Bereichen durch die Inflation.



Ob Möbel, Kleidung, Geschirr oder Spielwaren: Im Kaufhaus Wertvoll in Wersten werden viele Artikel günstiger angeboten.

RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

INFO

Das Caritas Kaufhaus Wertvoll in Wersten

Öffnungszeiten Montag bis Donnerstag von 8.30 Uhr bis 16 Uhr, freitags ist geschlossen

Adresse Harffstraße 40, 40591 Düsseldorf

Kontakt 0211/77921000, 0151/42483071 (nur für Bilderversand), E-Mail: kaufhaus-wertvoll@caritas-duesseldorf.de



Doch gerade in solchen Zeiten erhalte das Kaufhaus auch die meisten Spenden, sagt Ellmann. Nachdem der Ukraine-Krieg begonnen hat, sei eine große Solidarität zu sehen gewesen. Viele Spenden habe das Kaufhaus auch während der Corona-Pandemie bekommen: „In

den Lockdowns haben viele Menschen ihre Keller ausgeräumt und einige Spenden zu uns gebracht.“

Nachdem sie die Spenden erhalten, kümmern sich die Mitarbeiter im Kaufhaus Wertvoll darum, dass aussortiert wird, was gebraucht werden kann und was nicht. Bei al-

len Teilen wird außerdem geprüft, ob sie den Vorgaben entsprechen und noch intakt sind. „Wir bitten darum, dass auch nur solche Sachen gespendet werden, die Menschen selbst noch kaufen würden. Also nichts kaputtes oder verschimmelter.“

Mehr als 100 AGH-Kräfte arbeiten im Wertvoll. Die „Arbeitsgelegenheit“ hilft Erwerbslosen zurück in den Arbeitsmarkt. Jeder von ihnen habe sowohl einen technischen als auch einen pädagogischen Anleiter. „Wir treffen uns jeden Morgen und sprechen darüber, ob es Probleme gibt, bei denen wir sie betreuen können“, sagt Ursula Eschbach, die als technische Anleiterin im Textilbereich arbeitet. In der Schneiderei seien beispielsweise drei langzeitarbeitslose Schneiderinnen angestellt, die die Kleidung bearbeiten.

Im Kaufhaus Wertvoll werde außerdem „Upcycling“ betrieben, was bedeutet, dass alte Gegenstän-

de neu verarbeitet werden. Unter dem Namen „Einzigware“ wird aus Altem Neues, so werde ein T-Shirt zum Beispiel zur Tasche, oder ein Röhrenfernseher zum Regal.

In der hauseigenen Schneiderei können auch Wünsche wie in einer gewöhnlichen Schneiderei geäußert werden, allerdings für übliche und nicht reduzierte Preise, sagt Eschbach. In der hauseigenen Schreinerei werden ebenfalls individuelle Wünsche umgesetzt, wie Reparaturen oder Restaurierungen von alten Möbelstücken. In allen Abteilungen arbeiten die AGH-Kräfte.

Im benachbarten Stadtteil Holt-Hausen wird es ab Mai ein soziales Kaufhaus der Diakonie Düsseldorf und der Renatec GmbH geben: Ein „Fairhaus“, von dem es schon weitere in Düsseldorf gibt, eröffnet dann an der Bonner Straße. Dort arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung in Festanstellung.

Stadt will keine weiteren Parkregelungen im Hafen

HOLTHAUSEN (rö) Die Verwaltung hat die Bitte der Bezirksvertretung (BV) 9 aus dem Sommer 2022 jetzt zurückgewiesen, im Industriegebiet nahe des Reisholzer Hafens wieder einen flüssigen Verkehrsablauf herzustellen, in dem auf der Straße Am Trippelsberg von der Bonner Straße bis zum Karweg mehrere Parkbeschränkungen eingerichtet werden sollten. Konkret hatte die Stadtteilpolitik vorgeschlagen; als Minimum umgehend auf der südlichen

Seite ein durchgängiges, uneingeschränktes Halteverbot einzurichten. Für die nördliche Seite sollte kurz- bis mittelfristig eine Parkraumbewirtschaftung geplant und umgesetzt werden.

Für die nächste Sitzung der BV 9 teilte die Verwaltung nun mit, dass es auf der südlichen Seite zwischen Bonner Straße und Karweg bereits mehrere Abschnitte mit einem absoluten Halteverbot zumeist mit zeitlicher Beschränkung tagsüber

gibt. Es seien allerdings auch Teilabschnitte ohne zeitliche Beschränkung vorhanden. Darüber hinaus gebe es vereinzelte Bereiche, auf denen ein eingeschränktes Halteverbot gelte. Hinzu kämen temporär klappbare Halteverbote für Schwertransporte, jeweils für die Zeit von 20 bis 6 Uhr. Auch dadurch werde das längere Abstellen von Fahrzeugen und somit eine Reduzierung der Fahrbahnbreite verhindert.

Auf der nördlichen Seite ist die

Verwaltung bei der Begrenzung des Parkverkehrs schon einen Schritt weiter gegangen: An einigen Stellen gebe es Halteverbote ohne zeitliche Beschränkung. Und auch dort gebe es vereinzelte temporär klappbare Halteverbote für Schwertransporte: „Die Planung oder sogar die Umsetzung einer Parkraumbewirtschaftung auf dieser Seite der Straße – ob mittels Parkscheibe oder Parkschein – ist in einem solchen Bereich daher nicht angezeigt“, teilt

die Stadt schriftlich mit.

Die vorhandenen Stellplätze für Fahrzeuge müssten in einem Industriegebiet nicht, wie bei einer Bewirtschaftung ansonsten üblich, aus Gründen eines höheren Umschlages entsprechend reguliert werden, heißt es in der Antwort weiter. Dieser Bedarf werde hier nicht gesehen, so die Stadt weiter. Der Verwaltung sind zudem nach eigenen Angaben keine Beschwerden bekannt. Ähnliches gelte für die Rheinbahn.

Gesamtschule Stettiner Straße ist digitaler Vorreiter

VON RALPH KOHKEMPER

GARATH Die Verhältnisse an der Gesamtschule Stettiner Straße sind nahezu ideal – jedenfalls, was die Ausstattung mit Tablets betrifft. „Jede Schülerin, jeder Schüler hat hier ein Endgerät“, erklärte Schulleiter Stephan Proksch der Leiterin des Amtes für Schule und Bildung, Dagmar Wandt.

Diese hatte am Donnerstag den Unterricht besucht, um die Ausstattungsoffensive der Stadt in Sachen Digitalisierung der Schulen vorzustellen. Danach sind bisher stadtweit über 39.000 Tablets an alle Schulformen verteilt worden, allein im vergangenen Jahr rund 13.000. Rund 20 Millionen Euro seien dafür investiert worden, finanziert aus dem Etat der Stadt und aus Förderprogrammen des Landes NRW.

Der Schulalltag sieht jetzt voll-

kommen anders aus. Stephan Proksch kennt die Vorteile für seinen Unterricht, er gibt Mathematik und Chemie. So lässt sich die Dokumentation von Versuchen und Experimenten auf dem Tablet festhalten, alles kann später zu Hause wieder abgerufen werden. Arbeitsblätter, die verknüpfen und die man verlieren kann, gibt es nicht mehr. Aber auch für andere Fächer eröffnen sich neue Welten: Im Erdkundeunterricht kann auf Karten interaktiv durch die Welt gereist werden. Und in Deutsch wäre es doch vorstellbar, dass man sich bei einer Dramenbesprechung passende Aufführungen anschaut.

Ob die Schülerinnen und Schüler am Ende so besser oder nachhaltiger lernen, das wisse man indes noch nicht, sagte Proksch. Aber alle seien mit größerer Lust und Bereitschaft dabei. Auf jeden Fall werde so der

stets geforderte kompetente Umgang mit den „neuen“ Medien eingeübt. Die Gesamtschule ist in Sachen Ausstattungsgrad so etwas wie ein Musterbeispiel, dem im besten Fall alle Schulen irgendwann folgen sollen. Die vierzügige Einrichtung, 2016 in den Betrieb gegangen und dann umfangreich um- und ausgebaut, hat Visualisierungstechnik in jedem Raum, leistungsfähiges Breitbandinternet, flächendeckendes und, wie Stephan Proksch betont, ein recht stabiles W-Lan. Den Lernenden stehen 758 Tablets zur Verfügung, für Lehrerinnen und Lehrer sind es 63 Geräte. Und es gibt regelmäßig Schulungen – für das Kollegium, so Proksch. Die Tablets sind an die Schülerinnen und Schüler ausgeliehen, alle Eltern mussten dem schriftlich zustimmen. Maßgabe für den morgendlichen Schulbeginn: Die Geräte sollten zu mindestens



Schulleiterin Dagmar Wandt lässt sich von Schulleiter Stephan Proksch die digitalen Lernmedien zeigen.

FOTO: ORTHEN

Wahlbezirke im Stadtbezirk 10 werden verändert

GARATH/HELLERHOF (rö) Wegen eines Urteils des Verfassungsgerichts mussten zur Kommunalwahl 2020 mehrere Kommunalwahlbezirke in der Stadt neu zugeschnitten werden. Unter anderem wurden drei Stimmbezirke der Benrather Paulsmühle in einen Garather Wahlkreis verlegt. Für die Kommunalwahl 2025 soll es wieder Neuzuschneidungen geben. Auf Anfrage der SPD, welche Auswirkungen das auf den Stadtbezirk 10 (Garath/Hellerhof) haben wird, gab es jetzt die Antwort, dass sich damit eine kleine Kommission auseinandersetzen wird. Mehrere Optionen seien möglich, die „grundsätzlich sowohl Wahlbezirksgrenzen als auch Stadtbezirksgrenzen betreffen können“, teilte das städtische Amt für Wahlen mit.

Auch auf eine Aussage von Ordnungsdezernent Christian Zaum nimmt die SPD in ihrer Frage Bezug: Dieser habe gesagt, dass er sich sicher sei, dass die Grenzen des Stadtbezirks 10 mit den Stadtteilen Garath und Hellerhof verändert werden müssten. Das Wahlamt führt in seiner Antwort nun aus, dass der stetige Bevölkerungsrückgang im Stadtbezirk 10 vor allem vor einer ansonsten wachsenden Stadt dazu führen werden, „dass die bis 2014 realisierte Aufteilung des Stadtbezirks 10 in zwei Kommunalwahlbezirke nicht mehr möglich ist. Ebenso ist die Zusammenfassung zu einem Wahlbezirk nicht möglich.“ Wahlbezirkseinteilungen sollten sich gleichwohl an Stadtbezirksgrenzen orientieren, das sei ohne eine Anpassung der Grenze zwischen den Stadtbezirken 9 und 10 nicht möglich. Gegenwärtig sei aber nicht geplant, die zehn Stadtbezirke neu zu strukturieren. Ob und inwiefern die Kleine Kommission strukturelle Änderungen hinsichtlich der Anzahl oder räumlichen Zuschnitte der Stadtbezirke empfehlen oder ausschließen wird, werde Teil der inhaltlichen Diskussionen dort sein.

Baustart im April für Glasfasernetz

HELLERHOF (rö) Auf Anfrage von Thomas Butzke (FDP) in der Bezirksvertretung (BV) 10 teilte die Verwaltung jetzt mit, dass ein Jahr nach der Information des Gremiums über ein geplantes Ausbauprojekt und die notwendige Vorvermarktung eines Glasfasernetzes in Hellerhof durch die Deutsche Telekom informiert wurde, im April mit dem Baustart begonnen werden soll.

Die Vorvermarktung wurde von der Telekom im Mai 2022 begonnen und konnte im November des gleichen Jahres mit der erforderlichen Anzahl an Anschlussbestellungen erfolgreich beendet werden, teilt die Stadt nun schriftlich der Bezirksvertretung 10 mit. Die Deutsche Telekom habe im November mit der Feinplanung des Ausbaubereichs und der Ressourcenplanung begonnen.

60 Prozent geladen sein.

Was an der Garather Schule bereits alltäglich ist, soll nach und nach an anderen Düsseldorfer Standorten umgesetzt werden. So sollen etwa alle pädagogisch genutzten Räume in der Landeshauptstadt mit moderner Visualisierungstechnik ausgestattet werden. Bis Ende dieses Jahres ist in einem ersten Schritt die Montage in rund 2000 Räumen geplant. Die Schulen können dabei zwischen einer Ausstattung mit Beamern, interaktiven Beamern oder interaktiven Displays wählen. Da schnelles und sicheres Internet unabdingbar ist, sollen auch noch in diesem Jahr 60 Schulstandorte an das Glasfaser-Metronetz der Stadt angebunden werden. Und an der Stettiner Straße und weiteren 123 Standorten soll der Glasfaserausbau durch externe Anbieter bis Ende 2024 erfolgen.